

# Halle'sche Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 5 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 33.

Halle, Mittwoch den 9. Februar

1859.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Februar. Der König und die Königin werden nach neueren hierher gelangten Mittheilungen nicht nach Neapel gehen, sondern in den ersten Tagen des Mai von Rom aus die Rückreise nach Deutschland antreten. — Der Oberhofmarschall Graf Keller begiebt sich am 26. d. M. zu den Majestäten nach Rom.

In der heutigen (10.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten waren außer dem Fürsten Hohenzollern sämmtliche Minister zugegen. Der Abgeordnete Schmidt (Coblenz) ist gestorben. Die Abgeordneten v. Uedom und Hartmann haben ihr Mandat niedergelegt, ersterer wegen Ernennung zum Bundesstabs-Gesandten, letzterer wegen Beförderung zum Ober-Staats-Anwalt beim Ober-Tribunal. — Der Handelsminister legte verschiedene Gesetz-Entwürfe vor; sie betreffen: den Bau einer Eisenbahn von Bromberg nach Thorn und Lowitz bis zur Landesgrenze (Kostenanschlag 3,300,000 Thlr.); 2) die Legung eines zweiten Gleises auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn (Anschlag 3,081,000 Thlr.); 3) die Mehrkosten für die Kreuz-Güterbahn (2,162,000 Thlr.); 4) die Mehrkosten für die Bahn von Saarbrücken nach Trier (2,400,000 Thlr.), und 5) die mit den Rheinverträgen über den Bau der Rheinbrücke bei Köln abgeschlossene Uebereinkunft, in Folge deren für die Eigenthümer von Fahrzeugen, an denen neue Constructionen zur Niederlegung der Masten und Schornsteine zu machen sind, Entschädigungen zum Belauf von 370,000 Thln. erforderlich werden. — Diese Vorlagen gehen an die vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen. — Die Plenar-Sitzungen des Hauses sollen künftig Montag, Mittwoch und Sonnabend, wo möglich um 11 Uhr, stattfinden. — Aus den Beratungen über die Petitionen ist zu erwähnen, daß die des Schneiders Wenland, welche die Frage wegen Wiederbeirathung Geschiedener betrifft, nach längerer Discussion der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen wird; die Minister stimmen dafür. Der Kultusminister erklärte, die Regierung sei mit Lösung dieser

Frage ernstlich beschäftigt. — Schluß 1 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Im Hause der Abgeordneten ist jetzt u. A. eine Petition erdienen, welche auf Abschaffung der offenen Stimmgebung bei den Wahlen gerichtet ist. Man sieht in dieser Beziehung einer interessanten Debatte entgegen und hofft dabei auf eine Erklärung der Regierung, um daraus zu beurtheilen, in wie weit die allgemeinen Erwartungen auf Abänderung des Wahlgesetzes begründet sind. — Die ersten Berichte der Budget-Commission des Hauses sind in nächster Zeit zu erwarten und werden mit ihrem Erscheinen die möglichst ununterbrochenen Sitzungen des Hauses beginnen, bis zu dieser Zeit aber die Erledigung von Petitionen den Gegenstand der Tagesordnung bilden. — Die Frage, ob noch in dieser Session eine Vorlage über die Grundsteuer-Regulirung erfolgen soll, ist noch nicht gelöst.

Die Vorlage in Bezug auf Regelung der Concessions-Entziehungen bei den Press-Gewerben ist, wie wir hören, baldigst zu erwarten. Im Herrenhause wird erst gegen das Ende dieser Woche eine Plenarsitzung stattfinden und dieser wieder eine längere Pause folgen. Viele Mitglieder des Hauses sind bereits wieder abgereist.

Vorgestern ist hier der Wirkliche Geheimrath, Oberberghauptmann a. D., Graf Ernst v. Beust, gestorben.

Die „Spen. Ztg.“ erwähnt eines hier circulirenden Gerüchtes, welches auch in die „Augsb. Allg. Ztg.“ übergegangen ist und das wir auf die Autorität dieser Blätter hin in der vollkündigeren Fassung wiederholen, welche die „Presl. Ztg.“ demselben giebt. Es heißt in dieser: Seit einigen Tagen beginnt hier ein Gerücht aufzutreten, welches, so unverzüglich es an sich auch sein mag, doch zu wichtig ist, um von der Presse mit Stillschweigen übergangen zu werden. Man will wissen, der dereinstige directe Thronerbe des Kaisers Napoleon, der junge kaiserliche Prinz, der so eben sein drittes Lebensjahr zurücklegt, entbehre bis jetzt noch so sehr jeden entwickelten Gebrauchs der Sprache und des Gehörs, daß die Vari-

## Einige Neujahrsbetrachtungen.

X.

Großartiger Handel, welcher Land zu Land, Welttheil zu Welttheil binden soll, kann nur möglich und ausgiebig sein, wenn seine Strömungen ungehindert und fesselfrei von Straße zu Straße, von Fluß zu Fluß und über das Meer hin von Küste zu Küste sich gießen und von sicherem Bette aus jede Uferfelle auf dieselbe leichte und gleiche Weise bespülen und befruchten, alle kleinen und kleinsten Nebenflüsse und Bächen ungehindert in sich aufnehmen können. So schädlich, wie dem menschlichen Körper die unterbundenen Adern durch Ansammlung und allmählig weitergreifende Stockung und Verdickung des zum leichtesten und schnellsten fließen bestimmten Blutes werden, sind einem Staate die Beschwerden und Fesseln, welche die Handelsströme in ihrem Laufe hemmen, indem sie der Bewegung der materiellen Güter und Kräfte des Volks in stets wachsender Ausdehnung Stillstand auferlegen und alle Uebel und Krankheiten zur Folge haben, welche mit anhaltender Trägheit eines Körpers stets verbunden sind. Leben ist Thätigkeit und ohne Thätigkeit keine Gesundheit, des Volkes Thätigkeit aber kann nur in gesundem Fluße erhalten werden, wenn alle Wege, die Erzeugnisse der Thätigkeit hinauszuschaffen und abzusetzen, neue Gebiete dafür zu eröffnen, neue Nahrung herbeizuführen, aufgesucht und so weit wie möglich geöffnet werden, aber nicht jeder Weg und jeder Steg, sobald er ausgiebig erscheint, mit breitem Riegel der Finanz, der Politik und der Polizei durchschnitten und gesperrt wird.

Seinem Ursprunge und innersten Wesen nach ist der Durchgangszoll, wenn er ausschließlich in der Absicht erhoben wird, dem Güterverkehrs Abgaben abzupressen, einer der genannten Riegel und Sperrkreuze auf Gottes freiem Wege. Seine Entstehung führt uns in das Mittelalter, in jene Zeiten zurück, wo zumal auf deutschem Handelsgebiete Verein gegen Verein, Gruppe gegen Gruppe, Stadt und Gemeinde gegen Stadt und

Gemeinde stand, feindslich gerüstet und habüchlich, und gestützt auf Staterecht und Straßenzwang jeder Markt anzuziehen trachtete, was seinen Umkreis nur immer zu berühren schien; wo die gewohnte Freiheit zu Privilegien, die gewählten Rechte zu vererblichen Monopolen umschlugen; wo der Staat, der die Rechte seiner Glieder abzumägen, wo der Fürst, welcher die Ansprüche der verschiedenen zu abgesperrten Ständen erwachsenen-Klassen des Volkes in einem billigen und notwendigen Gleichgewicht zu erhalten hatte, sich des Handels nur so weit annahm, als es ihm und seinen Finanzen Vortheil brachte, und wo endlich der gestürzte Bürger wie der Lär beutelaugend vom Gipfel des Felsens, aus seinem bewehrten Horst herabschaute, einen Fang zu erspähen in der feindseligen Ebene, auf der vom Reiche, von der kaiserlichen Majestät gesegneten Straße des Friedens und des Fleißes. In solchen Zeiten war es nothwendig, obgleich gegen die genannten Unbilden oft ohne alle Wirkung, die Sicherheit der Straße durch Geleitszölle und andere Geld- und Naturalabgaben zu erkaufen. So lästig sie waren und so sehr sie den Verkehr niederdrückten, so wurden sie doch fortwährend erhalten, nachdem die Ursache, aus welcher sie ihren Ursprung ableiten, längst weggefallen war. Erst die neueste Zeit mit ihren durchgreifenden Umgestaltungen des Steuerwesens und der Zölle erkannte, wie unverträglich das Fortbestehen jener sein auf die bloße Vertheuerung der kaufmännischen Güter gelegten Abgaben sei, und hob sie demzufolge dem Namen nach auf, verschmolz sie aber in der That mit denjenigen Handelssteuern, die jetzt den Namen Transitzölle führen. Durch die Verbindung mit einigen merkantilen Abgaben und durch die Ausschreibung anderer Leistungen, welche die Vorzeit gefordert hatte, erhielten die Transitabgaben in den neueren Steuer- und Zollsystemen einen völlig andern Charakter, so daß es nicht gerechtfertigt ist, wenn man, wie es leider in den Verhandlungen des letzten Jahres über die Beseitigung der Durchgangsabgaben geschah, diese für völlig gleich mit dem alten Geleite erklärte. Sie sind vielmehr in dem Organismus des heuti-



fer Kerze bereits die Besorgnis hegen, er sei raubstumm. Bestätigt sich dieses Gerücht, welches jedenfalls directen Pariser Mittheilungen seinen Ursprung zu verdanken scheint, so wäre damit vielleicht ein neues und politisch durchaus berechtigtes Motiv für die so eben abgeschlossene sardinische Ehe gefunden. Der junge Prinz wäre dann regierungsunfähig, eine weitere Descendenz des Kaisers ist bis jetzt nicht vorhanden und demselben muß es hochwillkommen sein, wenn die napoleonische Dynastie durch die Verbindung seines Vaters mit einer Prinzessin aus so altem Adel, wie das sardinische Königshaus, anderweit gesichert werden kann.

In den letzten Tagen sind, der „Nordd. Zig“ zufolge, in Stettin größtentheils für italienische und französische Rechnung über eine halbe Million Quart Spiritus bei steigenden Preisen gekauft worden; eine Thatsache, die in den gegenwärtigen Kriegsgerüchten ihre Erklärung findet.

**Stuttgart, d. 5. Februar.** Der offizielle „Staats-Anzeiger“ erklärt jetzt die Nachricht, daß die französische Regierung über das Verhalten der Württembergischen Presse gegenüber von Frankreich bei der diesseitigen Regierung Beschwerde erhoben habe, als grundlos.

### Frankreich.

Eine Mittheilung über den Inhalt der Thronrede des Kaisers Napoleon, womit die Legislative in Frankreich am 7. d. eröffnet worden, liegt bis jetzt noch nicht vor; jedoch meldet eine telegraphische Depesche aus Wien vom 7. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr, daß die Thronrede nach Schluß der Börse dort bekannt geworden sei und günstig auf den Privatverkehr gewirkt habe. (Wolffs Telegr. Bureau in Berlin fügt dieser Depesche folgende Anzeige hinzu: „Die vollständige Thronrede wurde von unserm Correspondenten am 7. d. Mittags 1 1/2 Uhr in Paris ausgegeben und ist uns bei Abgang dieser Depesche 5 Uhr 40 Minuten noch nicht zugegangen. Wie wir erfahren, ist die directe telegraphische Verständigung zwischen Berlin und Paris augenblicklich unterbrochen.“)

Paris, d. 6. Febr. Paris ist seit gestern in der größten Spannung und Aufregung. Das Gerücht ist nämlich verbreitet, daß die Rede, die der Kaiser morgen bei Eröffnung der Kammern halten wird, eine friedliche sein und sogar die bevorstehende Eröffnung neuer Conferenzen ankündigen werde. Die Rente stieg in Folge dieses Gerüchtes auf 69.40 und machte zum Schlusse 69 Franken. In wie weit diese Gerüchte begründet sind, will ich nicht untersuchen, sondern einfach bemerken, daß sonst wohlunterrichtete Personen sich den schönsten

gen Zollwessens nicht nur eine der Quellen für die Staatsfinanzen, sondern zugleich eine den fremden Kaufleuten auferlegte Entschädigung für die Mitbenutzung derjenigen Verkehrsmittel, welche der durchfuhrzollberechtigte Staat nicht selten mit sehr großem Aufwande hergestellt hat, und endlich ein handelspolitisches Mittel, welches in gewissem Sinne die Wirksamkeit von Differenzialzöllen bestärkt. Diese Bedeutung der Durchgangsabgaben ist in den im vorigen Jahre geführten Verhandlungen so vollständig verkannt oder vielmehr gar nicht erkannt worden, daß wir uns hinreichend entschuldigt halten, wenn wir es versuchen die drei Sätze mit einigen Bemerkungen zu erläutern.

Hätten die Durchgangsabgaben in Wirklichkeit nur den Charakter von Finanzzöllen, würden sie mithin im ausschließlichen Interesse der Staatskasse und ohne alle und jede erkennbare Rücksicht auf die einheimischen Gewerbe, Schifffahrt und alle Verkehrsrichtungen erhoben, so würden wir unbedenklich ihrer Aufhebung zustimmen. Sie sind aber wirklich und im Interesse der volkswirtschaftlichen Statistik auferlegte Kontrollabgaben und Entschädigungen für die Abfertigungen und Aufsicht des Staats, zu dessen Pflichten es gehört, auch die Durchfuhr nicht etwa im polizeilichen oder fiskalischen, sondern im wirtschaftlichen Sinne zu überwachen. Wird aber der Durchgangszoll aufgehoben, so fällt für die richtige Ermittlung der Größe, der Herkunft, der Richtung und Bestimmung des Waarendurchganges jede Veranlassung und jede Gewähr weg, sodas bei den im heutigen Verkehrsleben sehr wichtigen Erwägungen, in welchen es darauf ankommt, sowohl den Umfang des Waarendurchzuges als die Theilnahme der verschiedenen Verkehrsgebiete an diesem Transit genau festzustellen und darauf fußend im Interesse des eigenen Inlandes Maßregeln zu ergreifen, es alsdann an jedem sichern Anhalt gebricht. Diejenigen, welche heute die Freiheit der Durchfuhr fordern, sind, wenigstens zum Theil, für die kräftige Ausbildung der volkswirtschaftlichen Statistik, sie haben sogar auf dem sogenannten volkswirtschaftlichen Congreß zu Göttingen den rühmlichen Vorfall gefaßt, Deutschland mit einem Netz von statistischen und wirtschaftlichen Vereinen zu überziehen, lediglich im Interesse der ökonomischen und statistischen Wissenschaft und im Interesse der praktischen Bedürfnisse der gesammten materiellen Volksarbeit. Aber sie würden die ersten sein, welche es bitter zu beklagen hätten, wenn sie als Folge der Erfüllung ihrer Wünsche abermals ein ganzes Kapitel aus der volkswirtschaftlichen, wahrhaft praktischen Statistik darum freihen müßten, weil die Aufhebung der Durchgangszölle zugleich mit Beseitigung aller und jeder zuverlässigen Ermittlung über alle bei dem Güterdurchzuge in Frage kommenden Thatsachen verbunden wäre.

Daß aber die Durchgangsabgabe keine fiskalische Speculation zur Bereicherung der Staatskasse ist und daß der Zolltarif nicht die Absicht hat, die Staatsfinanzen zu begünstigen und den Verkehr zu lähmen, scheint doch wohl handgreiflich aus der Höhe der Abgabe selbst hervorzu gehen. Der Durchgangszoll beträgt für einen Zollcentner 1 1/2 preussischen Pfennig bis zu 5 Sgr. Die verschiedenen Sätze sind 5 Sgr., 3 Sgr., 9 Pf., 3 Sgr., 6 Pf., 2 Sgr., 6 Pf., 1 Sgr., 7 1/2 Pf., 1/2 Kreuzer oder 1 1/2 Pf. Das Handelsblatt einer norddeutschen, nicht zollvereinsländischen Erststadt, welches mit einiger Heftigkeit die Aufhebung

Gauffe-Ideen hingeben, und dieses muß in so fern Erstaunen erregen, als alle diese Leute vor zwei Tagen sehr schwarz sahen. Die Ursachen zu diesem Umschwung, wenn derselbe wirklich Statt gefunden hat, sind in ein gewisses Dunkel gehüllt; doch mag die Haltung Europas und wohl auch die sehr wenig kriegerische Stimmung in Frankreich ihr Scherlein dazu beigetragen haben. Obgleich ich die friedlichen Gerüchte, die Betreffs der Rede circuliren, constatare, so will ich keineswegs damit sagen, daß sie wirklich so sein wird, wie unsere Gauffiers erwarten. Die Gerüchte über die friedliche Rede circuliren bereits seit gestern, wo der Kaiser sie im Ministerrathe vortrug und sie von den Ministern mit Thränen in den Augen angehört worden sein soll. Gedruckt war sie noch nicht. Man kann deshalb über Nacht eine Phrase hinzugefügt haben, welche die friedliche Sprache derselben wieder entkräftet. Es heißt, daß von hier aus der Befehl nach Marseille und Doulon ergangen sei, keine weiteren Lebensmittel für die Armee anzufertigen. Dieses ist in so fern von großer Wichtigkeit, als eine große Anzahl Arbeiter von Vincennes nach den beiden Städten gesandt wurden, um diese Arbeiten zu beschleunigen. (R. 3.)

Auffallend ist das Erscheinen einer Karte Europas im Jahre 1860, die in London bei Stanford herauskam, von der man aber hier zuerst spricht. Sie stellt offenbar nicht englische, sondern französische Ideale einer Umarbeitung der jetzigen Gebietsverhältnisse dar. Dies ist schon daraus ersichtlich, daß der König von Hannover und die Großherzoge von Mecklenburg ihre Länder an Preußen abtreten, und dafür neue Throne in Rumänien und Rumelien erhalten. Die Rheinprovinzen giebt Preußen an Holland und Belgien ab, welche sie ohne Zweifel zu verwahren haben, bis Frankreich sie einfordert. Dieses selbst behält bescheidentlich 1860 noch seine gegenwärtigen Grenzen. Die Schlaubeit dieser Erfindung ist etwas plump.

In Frankreich mehr als irgend wo anders ist der Cours der Staatsrente der Barometer des öffentlichen Vertrauens, der Ausdruck der öffentlichen Meinung. Denn seit dem neuen Kaiserreich ist, wie seine Lobredner sich ausdrücken, die Rente „demokratisirt“, d. h. fast jede Familie, selbst von dem mäßigsten Vermögen, ist durch Rentenbesitz an das Schicksal der Staatsfinanzen geknüpft. Vor der Februar-Revolution waren (nach einer Angabe der „A. A. 3.“) 292,000, im Anfang des Jahres 1857 nicht weniger als 1 Mill. 28,284 Rentenbesitzer eingeschrieben. Nicht die Börsenmänner, die die Geschäfte vermitteln, und die gelegentlich die Kriegsgänge des Publikums ausbeuten, nein diese Million Familien, aus den höchsten bis in die niedrigsten Kreise, deren Ersparniß und Vermögen von der „demokra-

der Transitzölle fordert, giebt aus den zollvereinsländischen Kommerzialnachweisungen folgenden Auszug. „Es wurden im Jahre 1856 erhoben:

- a) zu allgemeinen Sätzen, ohne Rücksicht auf die Route 25,231 Thlr. worunter von Heringen zu 3 Sgr. 9 Pf. p. Tonne 11,802 Thlr., von dem Transit nach und aus Oesterreich zu 3 1/2 Sgr. p. Ctr. 11,420 Thlr.
- b) von dem Transit rechts der Oder aus und nach Russland und Polen 98,070 Thlr. und zwar von verschiedenen Waaren zu 3 1/2 Sgr. p. Ctr. 82,734 Thlr. und von Transitsatz 1 Sgr. p. Ctr. 15,662 Thlr.
- c) von dem Transit durch die Obermündungen und links der Oder, mit Ausschluß des südwestlichen Transits über die Grenze zwischen Rhein und Donau 223,382 Thlr. worunter zu 5 Sgr. p. Ctr. 23,652 Thlr., zu 3 1/2 Sgr. p. Ctr. aus und nach Oesterreich 199,719 Thlr.
- d) von dem Transit über die Grenzlinie Saarbrücken-Donau, sodann rheinwärts und über Mittenwald-Donau, sowie Saarbrücken-Neuburg 13,407 Thlr. worunter rheinwärts und über die Grenzlinie Mittenwald-Donau zu 2 1/2 Sgr. p. Ctr. 11,426 Thlr.
- e) vom Transit aus und nach Belgien zu ermäßigten Sätzen 6871 Thlr. worunter bei der Durchfuhr über die Grenzlinie Neuburg-Mittenwalde vermittelt der rheinischen Eisenbahn zu 7 1/2 Pf. p. Ctr. 2118 Thlr., vom belgisch-österreichischen Transit zu 3 1/2 Sgr. p. Ctr. 1538 Thlr., ferner zu dem Satz 1/2 Kreuz. p. Ctr. 2170 Thlr. u.
- f) von der Durchfuhr auf kurzen Straßenstrecken von welchen auf Hannover 5663 Thlr., Preußen 1891 Thlr., Baiern 1806 Thlr. kommen.

Hiernach gingen durch:

zu	1 1/2 Pf. p. Ctr.	455,700 Ctr.	2170 Thlr.,
= 7 1/2 Pf.	—	102,640	= 2118
= 1 Sgr.	—	469,860	= 15,662
= 2 1/2 Sgr.	—	137,112	= 11,426
= 3 1/2 Sgr.	—	2,532,098	= 295,411
= 3 3/4 Sgr.	—	94,416 Lon.	= 11,802
= 5	—	248,376 Ctr.	= 41,396

Aus dieser Uebersicht erhellt, wie wenig gerecht es ist, wenn man sagt: „müssen die Durchgangszölle nach dem allzeit maßgebenden Grundsatz des Volkswohlfandes normirt werden, so sind offenbar die Durchfuhrzölle, wie sie der Zollverein erhebt, viel zu hoch.“ Es ist unendlich, wenn man, um einen Anhalt zum Tadel gegen den Zollverein zu gewinnen, sich in solchen Redewendungen bewegt, als bestche der Durchgangszoll ausschließlich aus dem Satze von 1/2 Thlr., da doch die Uebersicht zeigt, daß zu diesem Satze nur etwa 250,000 Ctr. durchgehen, während über 4 Mill. Ctr. eine weit niedrigere Durchgangsabgabe tragen.







P. P.

# 103 Leipzigerstraße 103 im „goldenen Löwen“.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter der Firma  
**W. Hartmanns Kleider-Magazin**  
am heutigen Tage Leipzigerstraße Nr. 103 im „goldenen Löwen“ ein Herren-Garderobe-Geschäft für alle Stände eröffnet habe.

Billige und streng reelle Handlungsweise lassen mich hoffen, das mir zu schenkende Vertrauen dauernd zu erhalten.  
Achtungsvoll

**W. Hartmann,**  
Nr. 103 Leipzigerstraße Nr. 103,  
im „goldenen Löwen“.

### Zu verkaufen:

- 1) die Scheune Garz Nr. 3,
  - 2) mehrere Baustellen vor dem Geistthore,
  - 3) 37 Mr. Acker im Ganzen oder in kleinen Parzellen bis zu halben Morgen und zwar: 23 Mr. vor dem Geistthore und 14 Mr. am Exercierplatze.
- Kentmeister Wünschmann, Garz Nr. 33.

### Agrippina,

**See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungsgesellschaft in Cöln,**  
conzessionirt durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. Januar 1845.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir Herrn **D. L. Duvinage** in Halle a/S. eine **Hauptagentur** unserer Gesellschaft verliehen haben.  
Cöln, den 1. Februar 1859. Die Direction.

Auf vorstehende Anzeige der Direction der **Agrippina** Bezug nehmend, halte ich einem geehrten Publikum meine Dienste bestens gewidmet, unter dem Bemerken, daß ich über Versicherungsbedingungen und Prämienlässe bereitwillig nähere Auskunft ertheile. Ferner empfehle ich mein

### Schiffahrts-Geschäft

nach allen Gegenden zur geneigten Benützung.  
Den Fahrten zwischen **Hamburg** und **Halle** werde meine besondere Sorgfalt widmen, um die schnellste Lieferzeit zu erzielen.  
Halle, den 4. Februar 1859.

**D. L. Duvinage,**  
Klausthorvorstadt Nr. 1.

### Französische Galanterie-Waaren.

Durch wiederholt vortheilhaftem Einkauf von **französischen Galanteriewaaren**, als: **Armbänder, Brochen, Öberringe (Boutons), Kopf- u. Brustnadeln, Schlipfringe, Manschetten- u. Chemisettes**, sowie **Reifenknöpfe**, kurze u. lange **Uhrketten, Medaillons, Verlockes** u. s. w. u. s. w., bin ich willens, um **schnell** damit zu räumen, bedeutend unter dem Duzendpreis abzugeben.  
Sämmtliche Waaren sind so fein, daß sie von echten nicht zu unterscheiden sind, und in so großer Auswahl, daß wohl selten etwas derartiges gesehen worden ist.

**Richard Pauly in Halle a/S., gr. Steinstr. Nr. 8.**

### Das Neueste von Stereoscop-Bildern

traf heute ein und empfehle dieselben als etwas vorzüglich Schönes zu billigen Preisen.  
**Richard Pauly.**

Ein junges wohlzogeneres Mädchen, ohne allen Familien-Anhang, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April d. J. eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau. Außer einiger Wirtschaftskennntnis und Fertigkeit in feinen weibl. Handarb. versteht es auch etwas zu schneiden und Pus zu machen. Durch seine Kennntnis der engl. Sprache und des Clavier-Spiels sich in der Familie nützlich zu machen, würde ihr sehr angenehm sein. Auf dieses Gesuch ist Reflectirenden Frau Kreis-Baumeister **Wolff** hierelbst gern erbötig Auskunft zu geben.

### Zwei Schüler

finden zu Dieren c. freundliche Aufnahme. Zu erfragen große Steinstraße Nr. 13 im Laden.

Ein in Preußlich (Anhalt) belegenes Koffathengut, mit 18 Morg. Acker, completeffen Gebäuden und einem dabei befindlichen tragbaren Garten, soll

Montag den 14. Februar Mittags 12 Uhr im Gasthose zu Preußlich öffentlich und meistbietend unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Hierauf Reflectirenden kann auch schon vorher durch den Auktionator **Nichter** in Gröbzig nähere Auskunft ertheilt werden.

Im Auftrage **Nichter.**

### Frischen Elbzander J. Kramm.

erhielt  
Eine junge Wittwe oder älteres Mädchen sucht als Kinderinuhme **F. Lange**, große Brauhausgasse Nr. 20.

**Perrüquen, Locken à l'enfant** und **Bärte** sind zu verleihen bei **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichstr. 11.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Weingeheimnisse.

Zusammenstellung aller bisher oft sehr geheim gehaltenen Mittel zur natürlichen und künstlichen Weinbereitung jeder Gattung, nebst vollständiger Mittheilung aller hierauf bezüglichen, in der Praxis gewonnenen Erfahrungen von der ältesten bis auf die allerneueste Zeit. Ein Buch für alle **Weinzüchter, Weinfabrikanten, Weinbändler, Gastwirthe, Kaufleute** und **Weinconsumenten.**  
8. geb. 1 Thlr.  
(Verlag von **L. Garde** in Naumburg u. Leipzig.)

**Bier** Stück zweijährige **Wallach-Kohlen**, hellbraun ohne Abzeichen, verkauft  
**N. Blaudmeister** in **Schkeubitz.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Fr. Eis-Zander,**  
extra fr. **See-Dorsch** empfing  
**Julius Riffert.**

200 R<sup>r</sup> werden auf gute Hypothek so bald als möglich zu leihen gesucht; Reflectirende erfahren Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exped. dies. Btg.

### Weintraube.

Seute **Mittwoch d. 9. Februar:**  
**XIX. Abonn.-Concert.**

**Der Blumenkorb,** Polp. v. Fahrbach.  
Anfang 3 Uhr. **E. John,**  
Stadtmusikdirector.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen gesunden Böhnerchen zwar schwer aber glücklich entbunden.  
Merseburg, d. 7. Febr. 1859.  
**E. Opel.**

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann und Brennereibesitzer Herrn **Albert Römmling** in Neustadt Magdeburg beehren wir uns unsern Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege anzuzeigen.  
Delitzsch, den 6. Februar 1859.  
Der Kaufmann **Franz Naumann** und Frau.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 4 1/2 Uhr starb nach 8wöchentlichem schweren Krankenlager unser guter Gatte und Vater, **Daniel Brömme**, in dem Alter von 62 Jahren 1 Monat 14 Tagen. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Verwandten, um silles Beileid bittend.  
Halle, den 7. Februar 1859.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Mittwoch den 2. Februar Nachm. 4 1/2 Uhr verschied in ihrem Erlöser unsere gute Mutter und Großmutter, verw. **Genr. Deutschbein** geb. **Lindner**, in ihrem vollendeten 62. Jahre. Dies Freunden und Bekannten der Entschlafenen zur Nachricht. Um sille Theilnahme bitten die trauernden Hinterlassenen: die Geschwister **Wernike** u. **Deutschbein**.  
Drebitz, den 6. Februar 1859.

#### Todes-Anzeige.

Am 7. Februar Nachmittags 3 Uhr entschlief sanft und ruhig zu einem bessern Jenfeits, nach einem langen und schweren Krankenlager, unser zweiter Sohn, der gute **Franz**, in seinem 11. Lebensjahre; dies Verwandten und Bekannten statt jeder andern besondern Nachricht und bitten um silles Beileid die trauernden Eltern und Großmutter:  
**August Apfisch**, Vater.  
**Christiane Apfisch** geb. **Klopzig**, Mutter.  
**Rosine Apfisch** geb. **Beil**, Großmutter.  
Cursdorf, den 7. Februar 1859.



**Frankreich.**

Paris, d. 7. Febr. (Tel. Dep.) Der Kaiser hat die Session so eben in Person eröffnet. Der Kaiser hielt folgende Eröffnungsrede: „Meine Herren Senatoren, meine Herren Abgeordneten! Frankreich, Sie wissen es, ist seit sechs Jahren seinen Wohlstand sich vermehren, seine Reichthümer anzuwachsen, seine innere Uneinigkeit schwinden und seinen Glanz wieder herzustellen; denn noch entfernt von Zeit zu Zeit inmitten der Ruhe und der allgemeinen Wohlthat eine unbestimmte Beunruhigung, eine dumpfe Aufregung, die ohne bestimmte Ursache sich gewöhnlich Gemüther bemächtigt und das öffentliche Vertrauen erschüttert. Ich vertraue diese verächtlichen Entmutigungen, ohne daß mich dieselben in Erstaunen setzen. In einer Gesellschaft, die wie die unsere durch so viele Revolutionen Umwälzungen erlitten hat, kann die Zeit allein die Ueberzeugungen befestigen, die Charaktere bilden und den politischen Glauben erwecken. Die Bewegung, die sich so eben zeigt, ohne den Anschein von dringender Gefahr, muß mit Recht überraschen, denn sie deutet gleichzeitig auf so großes Mißtrauen und so große Befürchtungen. Man scheint einerseits an die Möglichkeit, von der ich so vielfache Beweise gegeben, andererseits an die wirkliche Macht Frankreichs gewandelt zu haben. Glücklichwünsche ist die Masse des Volks fern davon, ähnlichen Einbrüchen zugänglich zu sein. Heute ist es meine Pflicht, Ihnen von Neuem auseinanderzusetzen, was man vergessen zu haben scheint. Welche Politik habe ich befolgt? Europa zu beruhigen, Frankreich seine wahre Stellung wiederzugeben, unsere Allianz mit England eng zu befestigen und den Königreichsmächten Europas den Grad meiner Intimität nach der Gleichartigkeit unserer Ansichten und der Natur ihres Benehmens Frankreich gegenüber zu regeln.“

So gab ich am Vorabend meiner dritten Wahl zu Bordeaux die Erklärung, das Kaiserreich ist der Friede, indem ich durch dieselbe beweisen wollte, daß, wenn der Friede des Kaisers Napoleon den Frieden wieder herbeiführt, er nicht eine Ära von Erhebungen wieder beginnen, sondern ein Friedenssystem einführen würde, das die Vertheidigung großer nationaler Interessen gestützt werden könnte. Was die Allianz zwischen England und Frankreich betrifft, so habe ich meine ganze Beharrlichkeit daran gesetzt, dieselbe zu consolidiren, und ich habe seitdem des Kaisers eine glückliche Reichthümer der Gehörnen von Seiten der Königin von Großbritannien wie von Seiten der Staatsmänner aller politischen Meinungen gefunden. So bin ich, um dieses für den Frieden der Welt so wichtige Ziel zu erreichen, bei jeder Gelegenheit über irritirte Erinnerungen der Vergangenheit, über verurtheilte Angriffe, selbst über nationale Verurtheile meines Landes hinweggegangen. Es hat diese Allianz ihre Früchte getragen. Wir haben vereint nicht nur einen dauernden Sieg im Orient errungen, sondern auch am äußersten Ende der Welt ein ungeheures Reich den Fortschritten der Civilisation und dem Christenthum erschlossen.“

Selt dem Friedensschlusse haben meine Beziehungen zu dem Kaiser von Ausland den Charakter der aufrichtigsten Vergeltlichkeit angenommen, weil wir über alle Streitigkeiten einig gewesen sind. Ebenso muß ich mir Glück wünschen wegen meiner Beziehungen zu Preußen, die nicht aufgehört haben, von gegenseitigem Wohlwollen bezeugt zu sein. Dagegen haben sich das Wiener Cabinet und das Meine, ich sage es mit Bedauern, oft in Meinungsverschiedenheit (dissidence) über wesentliche Fragen befinden und es bedürfte eines sehr verhöflichen Sinnes, um zu ihrer Lösung zu gelangen. So hat beispielsweise die Reconstituirung der Donaufürstenthümer nur nach zahlreichen Schwierigkeiten, welche der vollen Befriedigung ihrer legitimen Wünsche geschadet haben, beendet werden können. Und wenn man mich fragte, welches Interesse Frankreich in diesen fernem Gegenden, welche die Donau despöit, hatte, so würde ich antworten, daß das Interesse Frankreichs überall da ist, wo es gilt, eine gerechte, constitutionelle Sache geltend zu machen. Bei dieser Sachlage war es nicht Ausergewöhnliches, daß Frankreich sich Piemont mehr näherte, welches während des Krieges so ergeben, und während des Friedens unserer Politik so treu war. Die glückliche Verbindung meines vaterländischen Vaters, des Prinzen Napoleon mit der Tochter des Königs Victor Emanuel ist also nicht eine jener unautonomen Handlungen (faits insoules), bei welchen man eine verkehrte Ansicht suchen müßte, sondern die natürliche Konsequenz der Gemeinamkeit der Interessen beider Länder und der Freundschaft beider Souveraine.

Selt einiger Zeit beunruhigen der Zustand Italiens und seine anomale Lage, wo die Ordnung nur durch fremde Truppen aufrecht erhalten werden kann, mit Recht die Diplomatie. Nichtsdeßoweniger ist dies kein genügendes Motiv, an den Krieg zu denken, welchen die Einen, ohne legitimen Grund zu haben, mit allen ihren Wünschen herbeisehen, und bei welchen die Anderen in ihren übertriebenen Befürchtungen Gefahren finden, Frankreich die Gefahren einer neuen Koalition zu zeigen. Ich werde unerschütterlich auf dem Wege des Rechts, der Gerechtigkeit, der nationalen Ehre bestehen, und meine Regierung wird sich weder fortsetzen noch einschüchtern lassen, weil meine Politik nie herausfordernd und nie verjagt sein wird. Fern von uns sei daher dieser tödtliche Lärm, dieses ungerechte Mißtrauen. Der Friede, so hoffe ich, wird nicht gestört werden! Nehmen Sie also ruhig den gewohnten Lauf Ihrer Arbeiten auf. Ich habe Ihnen offen die Lage unserer äußeren Beziehungen auseinandergesetzt, und diese Auseinandersetzung, soform allem, was ich mich bemüht habe, seit zwei Monaten das Zustand wie das Ausland wissen zu lassen, wird Ihnen, wie ich gern glaube, beweisen, daß meine Politik nicht einen Augenblick aufgehört hat, dieselbe zu sein: fest aber verständig.“

So rechne ich immer mit Vertrauen auf Ihre Mithilfe, wie auf die Unterstützung der Nation, die mir Ihre Gesandte anvertraut hat. Sie weiß, daß sie persönlichen Interesse oder Kleinlicher Gorgel meine Handlungen leiten werden. Wenn man gestützt durch Volkswillen und durch Volksgenugung die Grenzen eines Thrones befestigen hat, so steht man sich durch die Schwere der Verantwortlichkeit über die niederen Regionen, wo sich vulgäre Interessen mit einander kreuzen, und man hat als ersten Beweggrund wie als letzten Richter: Gott, sein Gewissen und die Nachwelt.“

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 10. bis 11. Februar.
- Stadt Merck:** Hr. Rent. Köhler a. Dresden. Hr. Fabrik. Böhmer a. Gohlsehn. Die Hrn. Kauf. Müller a. Döberitz, Kehler, Kämpfer u. Kumpfshötel a. Leipzig, Schuchard a. Hannover.
- Waldner Ring:** Hr. Amtm. Giesen a. Nieba. Hr. Dr. med. Roach a. Grotz. Hr. Justizrath Sprengler a. Kassel. Hr. Fabrikbes. Fuhrmann a. Gardelegen. Hr. Bergbeamter Tischbold a. Magdeburg. Hr. Reg.-Geometer Krause a. Nordhausen. Hr. Amtm. Gausser a. Kleischerode. Hr. Emerit. Bennede a. Gießen. Hr. Kanzlei-Dir. Hoffeld a. Dresden. Hr. Delon-Gommarf Kraut a. Stassfurt. Die Hrn. Kauf. Stern a. Ddenwerda, Schäfer a. Schwege, Richter a. Wettin, Sommer a. Minden.
- Goldner Lowe:** Hr. Handl.-Reis. Mariö u. Wad. Mariö a. Galtz. Die Hrn. Kauf. Rothenburg a. Magdeburg, Wore a. Wannheim, Berger a. Meisnerbach, Wille a. Prag. Bergele Schwarz a. Regensburg. Hr. Fabrik. Gebhardt a. Braunschweig. Hr. Stud. Krause a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Fabrikbes. Lorenz a. Berlin. Hr. Ingen. Saage a. Grotz. Hr. Assessor Schmidt a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Gohn a. Mainz, Wühlig a. Hamburg, Eberth a. Magdeburg, Schmidt a. Kassel, Müller a. Dresden, Wenzel a. Hannover, Rumbach a. Frankfurt.
- Wolke Kugel:** Die Hrn. Kauf. Mohr a. Sulzfeld, Ruffner u. Schweser a. Järbitz. Hr. Bergbeamter Schreiber a. Gorbtha. Hr. Bauführer Schulz a. Döben. Hr. Rudolph a. Leipzig. Hr. Buchwand a. Berlin. Die Hrn. Delon. Schmidt a. Gadersteden, Klein a. Rißwitz b. Freyburg a. U. Hr. Juhl a. Königberg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Gutscht. Schönung a. Dresden. Hr. Fabrik. Voldek a. Seblitz. Hr. Kaufm. Seltreich a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	7. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck	329,96 Par. L.	329,80 Par. L.	330,58 Par. L.	330,11 Par. L.	
Baromet.	1,57 Par. L.	1,62 Par. L.	1,63 Par. L.	1,61 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	62 pCt.	86 pCt.	78 pCt.	
Luftwärme	— 1,0 C. Rm.	3,0 C. Rm.	— 0,6 C. Rm.	0,5 C. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Konkurs-Eröffnung.**

**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,**  
I. Abtheilung,  
den 2. Februar 1859 Vormittags 9 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Schmiedemeisters und Wagenfabrikanten **Friedrich Weber** hiersehlst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. Januar 1859 festgesetzt worden.  
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 14. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Terminzimmer Nr. 21 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieser Masse oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.  
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. März d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.  
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-

sprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 5. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 31. März d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Terminzimmer Nr. 21 zu erscheinen.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wille, Niemer, Fritsch, Goedecke, Kiebig, Sebe, Kiebig, v. Bieren, Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
Freitag den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr soll eine Quantität **Mütern** und einige **Eschen**, lauter **Rußholz**, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Anspanner **Cnst Fuß** in Vassendorf.

**Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.** Das Nähere beim Schmiedemeister **Franke** in Nietleben bei Halle.  
Hier gesunde kräftige Ammen vom Lande weist nach **Friederike Kohlschreiber**, an der Promenade, Kapellengasse Nr. 5.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches im Schnitt- und Materialgeschäft conditionirte, sucht in oder außerhalb Halle bis zum 1. April eine Stelle.  
Nähere Auskunft ertheilt der Seilermeister **Wiel**, gr. Steinstraße.

Ein mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, welcher Lust hat als Lehrling in ein Produktengeschäft ein Grog einzutreten, findet **Dstern d. J.** ein Placement. Gef. Offerten befördern **G. Wagner & Sohn**, Domplatz 9.

Ein **Rittergut**, 4—500 Morgen enthaltend, wird zu pachten gesucht. Nähere Mittheilungen erbitet portofrei  
**N. Eisentraut in Naumburg.**

**Annonce.**

Der Inhaber eines der angesehensten Agentur-Geschäfte wünscht eine Zucker-Kassinerie für Leipzig zu vertreten und weist die vorzüglichsten Empfehlungen nach. Gefällige Zuschriften unter A. # 1 gelangen pr. Adresse **Dampfzägewerk Plagwitz** in Leipzig an den Suchenden.

Auf einem Rittergute 1 Meile von Halle wird zum 1. April eine mit guten Utensilien versehene Köchin gesucht. Anmeldungen nimmt an Frau Gräfin v. **Seckendorff** vor dem Kirchthore.

Zwei Schlachtschweine stehen zum Verkauf in Schiepszig bei **J. Kaemmerer**.

Ein Esch entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **C. Pösel**, Klausdorffstr. 8.







# Thüringische Eisenbahn.



Von der Weisfenfels-Geraer Eisenbahn, deren Bau und künftigen Betrieb wir übernommen haben, ist gegenwärtig die Bahnstrecke von Weisfenfels bis Zeitz im Bau vollendet und wird am 9. Februar c. dem allgemeinen Verkehr des Publikums übergeben werden. Die Züge werden im Anschluß an die jetzt bestehenden Züge der Thüringischen Bahn und unter getrennter Fortführung von letzteren auf der Thüringischen Bahnstrecke Weisfenfels-Corbetha bis auf Weiteres in folgender Weise expedirt werden:

Abfahrt nach Zeitz von	IIIa.	Va.	VIa.	Abfahrt nach Corbetha von	VIII a.	Xa.	XII a.
	Gemischter Zug. u. M.	Gemischter Zug. u. M.	Gemischter Zug. u. M.		Gemischter Zug. u. M.	Gemischter Zug. u. M.	Gemischter Zug. u. M.
Corbetha	Morgens 9 5	Nachmitt. 2 24	Abends 7 59	Zeitz	Morgens 5 5	Mittags 1 20	Abends 6 40
Weisfenfels	9 31	3 25	8 25	Zeuchern	5 47	1 56	7 16
Zeuchern	10 6	4 6	9 —	Weisfenfels	6 25	2 28	7 52
Zeitz, Ankunft	10 30	4 30	9 24	Corbetha, Anf.	6 43	2 44	8 8

Tarife sind bei unseren Expeditionsstellen zu haben. Die Bahnstrecke von Zeitz bis Gera ist ihrer Vollendung nahe und wird dem allgemeinen Verkehr binnen Kurzem ebenfalls eröffnet werden können.

Erfurt, den 5. Februar 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



## Announce!



Ich erlaube mich einem hohen Adel und allen hohen Herrschaften sowohl hier als außerhalb als **Weinküfer** bestens zu empfehlen, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen, sowohl hinsichtlich der **Behandlung der Weine** als auch des **Abziehens derselben**, beehren zu wollen, und werde ich stets bemüht sein, alle mir gewordenen Aufträge zur besten Zufriedenheit und fernern Wohlwollen auszuführen.

Gustav Jost, Weinküfer, Promenade Nr. 19.

## Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei

### Hanke & Comp.

Halle a/S., Schimmelgasse Nr. 6,

empfehlen sich zur Anfertigung von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: Dampfmaschinen, Mühlenanlagen, Schmiedestücken und Guß aller Art u. c., unter Zusicherung solider, promptester und billigster Bedienung.

### Doppelt gereinigtes geruchsfreies Solaröl,

ausgezeichnet durch helles Brennen, empfiehlt in frischer Sendung das Quart zu 7 1/2 Sgr. S. Pommer, Klempner-Meister, Geißeustraße 66.

### Geschäfts-Verkauf.

In einer sechs Tausend Einwohner zählenden Stadt des Leipziger Kreises an einer Eisenbahn ist ein in der frequentesten Straße befindliches, schönes Hausgrundstück mit Colonial-Waarengeschäft zu verkaufen. Umsatz in den letzten 3 Jahren zwischen 17 und 20 Mille Thaler reines Detail; Anzahlung 5 Mille Thaler. Näheres auf frankirte Anfragen durch

C. Louis Tæuber in Leipzig.

Ersparfett-Saamen diesjähriger Erndte ist zu verkaufen auf dem Rittersgut Nienberg.

Weißer Streusand ist von Mittwoch den 9. d. M. ab zu haben in Rütten.

Eine in allen Zweigen der Landwirtschaft kundige Wirthschafterin in gelehrten Jahren, die jedes größere Gut selbstständig bewirtschaften kann, sucht zum 1. April eine Stelle. Das Nähere in Halle, Mittelwahe Nr. 2.

Auf dem Rittergute „Frenz“ bei Cöthen kann zum 1. März oder 1. April d. J. ein unverheiratheter, militärfreier Gärtner einen guten Dienst erhalten. Die Bewerber haben sich durch gute Zeugnisse über ihre Führung auszuweisen, und müssen besonders den Gemüsebau und die Obstbaumzucht gut verstehen. F. F. Tircke.

Eine große herrschaftliche Wohnung mit Zubehör und Pferdestall wird zum 1. April d. J. hier gesucht. Offerten nimmt der Rittergutsbesitzer **Obermann**, Landwehrstraße Nr. 3, entgegen.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht so bald als mögl. eine Stelle zur Führung einer nicht zu großen Wirthschaft, oder auch zur Stütze der Hausfrau, jedoch außerhalb Halle. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre: M. S. 659 Trödel Nr. 4 parterre abzugeben.

Für ein Colonialwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft in Halle werden zu Ostern a. c. zwei Lehrlinge von außerhalb gesucht. Anmeldungen werden unter H. T. # 4 poste restante Halle franco erbeten.

Ein zwar schon gebraucht, aber noch sehr guter Rollwagen steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister **Kopf** in Giebichenslein.

Keine Gerste und Wickergerste zu Samen, langes gutes Roggenstroh ist zu verkaufen bei **Subold** in Lütchendorf.

Um den vielen Nachfragen nach einem vierzölligen Wagen zu genügen, erlaube ich mir anzuzeigen, daß wieder einer fertig ist.

**Wobkeil**, Schmiedemeister, vor dem Steinthor Nr. 10.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Ausverkauf.

Da mein Laden, rother Thurm-Anbau 10 April 1859 pachlos wird, so will ich meine sämtlichen Waaren, als: **Luch, Buck, Fing, halbwoollene und baumwollene, Rock: u. Sosenstoffe, Pique, wollen u. seidene Wessenstoffe**, und ebenf. mein Lager fertiger Herren-Garderobe zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

C. Goldschmidt, rother Thurm-Anbau.

Cylinder zu Solaröllampen sind in allen Sorten wieder vorräthig. Gleichzeitig mache ich noch auf eine Partie verschiedene **Porzellan-Gegenstände** zu sehr billigen Preisen aufmerksam.

G. Apel, große Märkerstraße 22.

**Naumburger und Stralsunder** von Suter, von v. d. Osten. **Deutsche u. feinste l'Gombree, Whist, Viquet, Cearté, Scat: und Solo Karten**, im Einzelnen wie bei Partien. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Das Lager bei **W. Fürstberg & Sohn**.

Eine gesunde **Amme** zum sofortigen Antritt Halle, Freudenplan Nr. 5.

Gesucht wird eine perfekte Köchin, die in der Gastwirthschaft bewandert ist und zugleich zu wirthschaften versteht und gute Atteste aufzuweisen hat, sowie ein reinliches Hausmädchen bei **Teichmann** in Böllberg.

## Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 9. Februar: Gastspiel des Fr. Dieß vom großherzoglichen Hoftheater zu Weimar: **Der schwarze Peter**, Lustspiel in 1 Akt von Görner. **Nöschchen**, Frl. Dieß. Hierzu: **Junge Männer alte Weiber**, Lustspiel in 2 Akten von Dr. Apel. Nach dem ersten Akte des 2. Stückes 1) la Madrilena. Zum Schluss: la Cracovienne, getanzt von Frl. Dieß. Wunderlich.

## Maille.

Heute Mittwoch frische Pfann- u. Spiritosen. **W. Bügler**.

## Concert und Ball in Wettin.

Freitag den 11. d. M. findet im Saale d. „Preussischen Hofes“ die angekündigte **Musikalisch-declamatorische Societät** unter Mitwirkung der Sängerin u. Schauspielerin **Frl. Wetterling** vom Hoftheater zu Sondershausen und des Berghauboisens-Corps zu Ebersün bestimmt statt. Billets à 5 Sgr. bei Unterzeichnetem. An 1 Kasse 7 1/2 Sgr. Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert **Ball**. **F. Eisfeld**.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die am 6. d. M. früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Anna Wagner**, von einem gesunden Töchterchen zeigt hiermit ergebenst an der Prediger **Wahlstab Tempelburg**, den 7. Febr. 1859.

### Berlobungs-Anzeige.

Die Berlobung unserer Tochter **Mar Müller** mit dem Monteur Herrn **Jonas** aus Ilfenburg beehren wir hierdurch ergebenst anzuzeigen. Cönnern, den 7. Februar 1859. **F. Saacke** und Frau

### Todes-Anzeige.

Den heute Abend 5 Uhr nach kurzem den erfolgten Tod unseres theuren Gatten **Baters**, des Pastor **S. C. Volkmar** im 58ten Lebensjahre, zeigen statt jeder sondern Meldung Verwandten und Freunden hierdurch an die Hinterbliebenen **Sylbitz**, den 7. Februar 1859.

### Marktberichte.

Halle, den 8. Februar. Weizen 48-56 Sgr., 64-72 Sgr., Roggen 44-48 Sgr., 52-58 Sgr., Gerste 37-40 Sgr., 43-44 Sgr., Hafer 32 Sgr., 33-34 Sgr.



